

Mehr als „Grün“

Warum strategisches
Landscaping für
Freizeitanlagen
unerlässlich ist



Ein gelungenes Beispiel für integriertes Landscaping ist der Majaland-Themenbereich im Plopsaland Ardennes.

In der Freizeitindustrie steht das Erlebnis im Mittelpunkt: Freizeitparks werden meist mit spektakulären Achterbahnen und thematisierten Attraktionen assoziiert, Zoos und Tierparks mit einer Vielfalt an Tierarten. Oft übersehen wird jedoch, dass viele dieser Einrichtungen zugleich weitläufige Parkanlagen sind, die ihre wahre Wirkung erst durch strategisch geplantes Landscaping voll entfalten. Dieses trägt nicht nur zur Atmosphäre und thematischen Gestaltung bei, sondern übernimmt zahlreiche zusätzliche Funktionen: von der Besucherstromlenkung über die Steigerung des Gästekomforts bis hin zur Förderung von Nachhaltigkeit und Biodiversität.

Wir haben mit vier Professionals gesprochen, die Landschaftsgestaltung und Bepflanzung zu ihrer Aufgabe gemacht haben, darunter *Carl Vergauwe*, Director of Landscaping bei *Plopsa*. Die belgische Gruppe betreibt Themenparks in den Niederlanden, Belgien und Deutschland. Vergauwe überblickt in seiner Rolle sowohl die Entwicklung als auch die Instandhaltung der Grünanlagen in den verschiedenen Parks, zu denen u.a. *Plopsaland De Panne*, *Plopsaland Ardennes* und *Plopsaland Deutschland* zählen. Auch *Bart Put*, Manager Green bei *Center Parcs Europe*, ist ein Experte in Sachen Landschaftsgestaltung – Center Parcs Europe betreibt aktuell 28 Ferienparks in Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Frankreich, die allesamt für Freizeiterlebnisse inmitten der Natur stehen. Einblicke aus der Perspektive eines Senior Landscape Design Architekten gibt *Colin Baddeley*, der seit 13 Jahren für das kanadische Entertainment-Design-Unternehmen *FORREC* tätig ist, das 1984 ursprünglich als reines Landschaftsarchitekturbüro gegründet wurde. Und wir haben natürlich auch einen produzierenden „Baumschulisten“ gefragt: *Frank Rijkers*, General Director von *Van den Berk Nurseries*, ermöglicht entsprechende Einblicke aus Sicht eines Baumlieferanten. Das niederländische Unternehmen ist auf mittelgroße bis sehr große Bäume und Sträucher spezialisiert und bietet auf rund 450 Hektar Anbaufläche in den Niederlanden, Großbritannien und Deutschland mehr als 1.600 Arten und Sorten, die das Unternehmen als komplette Bepflanzungslösungen für Themenparks, Zoos, Wasserparks und andere Freizeiteinrichtungen in Europa ausliefert. Zu ihren Kunden zählen u.a. das *Phantasialand*, *Efteling*, *Toverland*, *Bellewaerde* sowie *Pairi Daiza*.



Welche Rolle die Landschaftsgestaltung im Freizeit- und Themenpark-Design spielt, warum es dabei um weit mehr als dekorative Bepflanzung geht, zu welchem Zeitpunkt Experten eingebunden werden sollten und welche Entwicklungen die Branche derzeit prägen, lesen Sie im Folgenden.

Warum Landscaping?

Der offensichtliche Aspekt liegt nahe: eine gelungene Landschaftsgestaltung prägt die Thematisierung eines Freizeitpark- oder Zoobereichs wesentlich mit. Carl Vergauwe betont, dass Landscaping bereits zur Thematisierung beitrage, teilweise noch bevor Besucher Gebäude oder Attraktionen eines Themenbereiches wahrnehmen. Eine gezielte Pflanzen- und Material-Auswahl könne das **Storytelling** in einem Themenbereich stützen und diesen zugleich optisch wie auch akustisch von anderen Bereichen abgrenzen. „Und genau darum geht es beim Landscaping: einen lebendigen Rahmen zu schaffen, der die Geschichte glaubhaft macht“, so Vergauwe.

Darüber hinaus würden bewusst gestaltete Landschaftsräume als „instagramable“ Spots dienen, die Besucher dazu anregen Fotos zu machen und diese in sozialen Medien zu teilen, was ergo kostenloses **Marketing** für die Parks bedeutet. Saisonale Pflanzen – etwa Sorten mit intensiver Herbst- oder Blütenfärbung – können sich zudem zur Unterstützung von Events oder Marketing-Kampagnen eignen.

Neben atmosphärischen Effekten beeinflusst Landscaping grundlegend die **Besucherführung** und wie viel Zeit Gäste in einem bestimmten Areal verbringen. Geschwungene Wege



Carl Vergauwe,
Director of Landscaping
Plopsa Group



Colin Baddeley,
Senior Landscape Architect
FORREC



Frank Rijkers,
General Director
Van den Berk Nurseries



Bart Put,
Manager Green
Center Parcs Europe



Der „Blinky Bill“-Themenbereich in Plopsaland Deutschland setzt das australische Outback mit wild anmutender Vegetation landschaftlich stimmig in Szene.

beitragen (vgl. EAP 5/2025). Für eine möglichst nachhaltige Landschaftsgestaltung verweist Vergauwe auf kreislauforientierte Ansätze, etwa Wasserreduktion durch Tröpfchenbewässerung oder die Kompostierung und das Recycling von Grünabfällen. Auch die Verwendung von standortgerechten, heimischen Pflanzen sei von Vorteil, da diese an das lokale Klima und Böden gewöhnt sind und in der Regel weniger Wasser, Dünger und Pflanzenschutzmittel benötigen.



Eines von vielen Referenzprojekten von Van den Berk Baumschulen: der „Booster Bike“-Coaster im Toverland, eingebettet in eine grüne Landschaftsgestaltung.

würden Neugier wecken und Aufenthaltszeiten verlängern, während lange, lineare Wege eher zur zügigen Fortbewegung anregen würden, so Vergauwe. Colin Baddeley hebt hervor: „Der Besucherfluss beginnt nicht erst an den Drehkreuzen am Eingang. Er beginnt in dem Moment, in dem ein Besucher das Gelände betritt – manchmal sogar schon vorher. Das gesamte Ankunftserlebnis gibt den Ton für den Besuch an. Die Zufahrtsstraße, die Parkplatzanordnung, die Fußgängerwege und der Ankunftsplatz tragen alle zum ersten Eindruck des Parks bei. Die Landschaftsgestaltung ist von zentraler Bedeutung, damit dieser erste Eindruck intuitiv und einladend wirkt und mit der Gesamtgeschichte des Parks im Einklang steht.“

Zusätzlich könne durch die Pflanzen- und Materialwahl ein eigenes **Mikroklima** geschaffen werden, das z.B. an heißen Sommertagen Hitzestaus vermeidet und ausreichend Schattenflächen bietet. Dies ist insbesondere in Bereichen, wo Besucher viel Zeit verbringen, beispielsweise in Warteschlangen, von hoher Bedeutung. Zunehmend rückt das Thema **Nachhaltigkeit** in den Fokus: Landscaping könne zur Biodiversität beitragen, indem es Lebensräume für heimische Flora & Fauna schafft. Ein Beispiel findet sich im Plopsaland Ardennes, wo eine Welt geschaffen wurde, in der sich nicht nur die bei Kindern beliebte Animationsfigur „Biene Maja“, sondern auch echte Bienen wohlfühlen sollen. Blumenwiesen und Stauden sollen dabei sowohl zu einem vielfältigen Ökosystem als auch zum reichhaltigen Storytelling des Bereiches

Allerdings seien aus Sicht der Experten gewisse Lösungen nicht überall identisch umsetzbar. Ideen, die in einem Park funktionieren, ließen sich nicht automatisch auf andere Standorte mit anderen klimatischen Voraussetzungen übertragen. Zudem könne es Konflikte zwischen ästhetischen und ökologischen Zielen geben: So erschwere beispielsweise die australische Themenwelt des 2025 neu eröffneten „Blinky Bill“-Bereiches im Plopsaland Deutschland den ausschließlichen Einsatz heimischer Pflanzen. Ebenso könne eine ökologisch wertvolle Wildblumenwiese von manchen Besuchern als ungepflegt wahrgenommen werden – ein Spannungsfeld zwischen Ästhetik und Ökologie, das individuelle und standortspezifische Abwägungen erfordert, die auch Bart Put bei Center Parcs identifiziert: „Einige unserer Gäste erwarten nach wie vor sehr traditi-

onell gepflegte Rasenflächen oder Zierrabatten rund um die Ferienhäuser. Ein ökologischerer Ansatz bei der Landschaftspflege kann daher gelegentlich zu Beschwerden führen. Um dem entgegenzuwirken, ist es unerlässlich, durch klare Kommunikation ein Bewusstsein dafür zu schaffen. Indem wir erklären, warum manche Bereiche wilder aussehen oder warum wir weniger häufig mähen, wächst das Verständnis dann ganz von selbst.“

Landscaping – aber wann?

Dass Landscaping eine zentrale Rolle in Freizeitanlagen spielt, steht außer Frage. Entscheidend ist jedoch, wann Landschaftsarchitekten und spezialisierte Zulieferer in den Planungsprozess eingebunden werden. Hier sind sich die Experten einig: Je früher, desto besser. Ein in dieser Hinsicht positives Beispiel gab der Europa-Park beim Bau seiner jüngsten Achterbahn „Voltron Nevera“, wo die mediterrane Bepflanzung bereits in einer sehr frühen Bauphase erfolgte – u.a. mit zahlreichen Bäumen. Der Europa-Park verfügt über eine große eigene Gärtnerei, die für die gesamte Pflanzenpracht des Parks zuständig ist: Von der Konzeption bis zur Pflege werden dort neue Ideen für die Themenbereiche entwickelt, wobei auch spezielle Pflanzen wie mediterrane Arten (z.B. Olivenbäume) mit individueller Pflege (Wurzelheizung) über den Winter gebracht werden.

Landscaping kann den Besucherfluss eines Parks maßgeblich prägen und das Besuchserlebnis deutlich entschleunigen.

„Landschaftsarchitekten sollten idealerweise schon ganz am Anfang des Masterplanungsprozesses einbezogen werden, insbesondere während einer Machbarkeitsstudie in der Konzeptentwicklungsphase“, betont Vergauwe.

Hingegen wird FORREC, laut Colin Baddeley, in den meisten Fällen nach Abschluss der Machbarkeitsstudie hinzugezogen. Manche Auftraggeber würden bereits eigene Pläne und Ideen mitbringen, andere wiederum würden mit einem „leeren Blatt“ starten, was den Designern mehr kreativen Freiraum ermöglicht. Während des gesamten Prozesses arbeiten die Landschaftsgestalter eng mit Architekten, Ingenieuren, Show- und Fahrgeschäftedesignern sowie weiteren Spezialisten zusammen, um sicherzustellen, dass die Landschaftsgestaltung alle Teile des Projekts miteinander verbindet.

Ebenso sollte eine Baumschule wie Van den Berk bereits in der frühen Masterplan-Phase eingebunden werden. Nur so lasse sich klären, welche Baumarten und -größen in Bezug auf Raumverhältnisse, Bodenbeschaffenheit, Besucherprofil und logistische Anforderungen geeignet sind. Eine frühe Abstimmung sei umso wichtiger, da Bäume häufig schon Jahre vor ihrer Lieferung in der gewünschten Form und Höhe vorgezogen werden müssen, um den Anforderungen der Parks zu entsprechen.

Insbesondere in stark thematisierten Umgebungen sei eine frühzeitige Koordination unerlässlich. Technische Komponenten wie Wartungsluken, Rückflussverhinderer oder andere Versorgungs- und Betriebskomponenten können andernfalls mit anderen unterirdischen Leitungen o.ä. kollidieren – und müssen im ungünstigen Fall in belebten Gästebereichen platziert werden, weil alternative Räume fehlen. „Wenn die Landschaftskomponente zu spät berücksichtigt wird, führt ein Projekt fast immer dazu, dass Designer gezwungen sind, Lösungen in übrig gebliebene Räume einzupassen, anstatt den Standort von Anfang an gemeinsam zu gestalten“, erklärt Baddeley. Weitere Szenarien einer verspäteten Einbindung seien unnötige Baumfällungen – obwohl bestehender Baumbestand bei vorausschauender Planung in die Gestaltung hätte einfließen können – oder Pflanzenentscheidungen, die langfristig hohe Pflegekosten verursachen.

Was es zu beachten gilt

Die Auswahl geeigneter Pflanzen für Freizeitanlagen ist stets ein Balanceakt zwischen Pflegeaufwand, Erlebniswirkung und Sicherheit. Fachbetriebe wie Van den Berk Baumschulen berücksichtigen dabei unter anderem Wuchs- und Kronenform, Wurzelsystem und Bodenverhältnisse, Pflege- und Lebenszykluskosten, Besuchersicherheit und Komfort sowie saisonale Effekte. Saisonale Arten können wie bereits beschrieben – trotz mitunter erhöhtem Aufwand – Events und Marketing-Zwecke unterstützen. Zugleich müssen grundsätzlich mögliche Auswirkungen wie Laubfall, Fruchtbildung oder Harzaustritt beachtet werden. „Eine gute Komposition sorgt dafür, dass ein Park ganzjährig attraktiv und betrieblich gut handhabbar bleibt“, beschreibt Frank Rijkers die Bedeutung der Auswahl von Bäumen und Sträuchern für Freizeitanlagen. Nach der Realisierung der Landschaftsgestaltung rückt die



Pflege und Instandhaltung der Grünflächen in den Fokus – idealerweise wird auch dies bereits in der Konzeptionsphase berücksichtigt. Ein strukturierter Wartungsplan, regelmäßige Inspektionen, smarte Bewässerungssysteme und eine vorausschauende Pflanzenwahl – heimische, pflegeleichte Arten vor exotischen Sorten mit hohem Pflegeaufwand – tragen laut Carl Vergauwe wesentlich zu einem effizienten Betrieb bei.

Dazu nutze Plopsa auch datenbasierte Ansätze: „Das Management der laufenden betrieblichen Aspekte der Landschaftsgestaltung in Freizeitparks – insbesondere der Wartungs- und Pflegekosten sowie des Ressourcenbedarfs etwa an Wasser und Personal – erfordert einen proaktiven, datenbasierten und nachhaltigen Ansatz. Entscheidend ist es, hohe gestalterische Ansprüche mit Effizienz zu verbinden.“ Dabei setze das Unternehmen auf einen Mix aus hochqualifizierten internen Mitarbeitern und externen Teams für umfangreiche Projekte. Auch Center Parcs organisiert die Landschaftspflege in ihren Anlagen sowohl mit Hilfe von eigenen Teams als auch mit externen Auftragnehmern für arbeitsintensive Tätigkeiten wie Rasenmähen, Heckenschneiden oder Laubentfernung.

Um eine kohärente Grünflächenpflege zu gewährleisten und diese Vision für die einzelnen Parkteams umsetzbar zu machen, will Center Parcs die folgenden vier Planungskomponenten etablieren:

- 1. Ökologischer Managementplan:** Entwicklung eines langfristigen Plans für jeden Park, der die Zukunftsvision für die Grünfläche in all ihren Facetten definiert.
- 2. Digitale Geländebestandsaufnahme:** Mithilfe von Drohnenbildern und Scans alle Grünflächen erfassen und mit einer digitalen GIS-Karte verknüpfen.
- 3. Handbuch zur Grünpflege:** Für alle Naturtypen und Grünflächen eine umfassende Pflegebeschreibung erstellen und mit der Karte verknüpfen.
- 4. Finanzanalyse und -planung:** Diese Beschreibungen mit einem finanziellen Pflegeplan und einem Zeitplan pro Naturtyp verknüpfen, was in einem mehrjährigen Planungsrahmen resultiert.

Insbesondere der letzte Punkt sei für die langfristige Landschaftspflege von entscheidender Bedeutung: Sie ermögliche es, zukünftige Instandhaltungsmaßnahmen zu planen, den Vorstand von notwendigen Investitionen zu überzeugen und letztendlich die Instandhaltungskosten im Laufe der Zeit zu senken.



Die Landschaftsgestaltung ist eines der grundlegenden Merkmale der Identität von Center Parcs. Die Außenanlagen sind so angelegt, dass sie ein Gefühl der Verbundenheit mit der Natur vermitteln.

als ein bestimmendes Merkmal ihrer Identität. Eigentümer und Betreiber erkennen, dass umweltbewusstes Design den Markenwert, die betriebliche Effizienz und die Attraktivität für Gäste steigern kann. Infolgedessen integrieren immer mehr Projekte von Anfang an nachhaltige Strategien und präsentieren diese stolz als Teil des Gästelerlebnisses und der Gesamtgeschichte des Parks.“

Ausblick

Dass Landschaftsgestaltung in Freizeit- und Themenparks weit mehr umfasst als das Setzen von Blumen, dürfte deutlich geworden sein. Landscaping fungiert als wesentliches Instrument, um Themenwelten zu formen und Übergänge zwischen diesen stimmig und glaubwürdig zu gestalten. Authentizität nehme in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle ein, wie Vergauwe hervorhebt. Parkbetreiber wollen Geschichten erzählen, welche die Besucher glauben, in die sie eintauchen und die zum Verweilen einladen. „Was wichtig ist, ist Authentizität. Es gibt eine Abkehr von rein künstlicher Thematisierung hin zu einem Wunsch nach authentischen Erlebnissen, Orten und Kultur. Dazu gehört auch, lokale Speisen, lokale Architekturstile und vor allem lokale und einheimische Landschaften einzubeziehen. Die Gäste möchten sich mit ihrer Umgebung verbunden fühlen und nicht nur einer künstlichen Fantasiewelt“, so Vergauwe.

Ein weiterer Trend, den alle Gesprächspartner beobachten, ist die wachsende Bedeutung von Nachhaltigkeit. Bart Put sieht in klimatischen Veränderungen eine der größten Herausforderungen, denen mit vorbeugenden Maßnahmen begegnet werden sollte: „Dürre, Hitzestress und neu auftretende Schädlinge und Krankheiten werden unsere Landschaften verändern, ob wir das wollen oder nicht. Es ist unerlässlich, eine langfristige Vision zu entwickeln, die diese Veränderungen schrittweise antizipiert. Dazu gehört die Anpflanzung klimaresistenter Bäume und Sträucher sowie die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Seen und Feuchtgebiete, aber auch unserer Regenwasser- und Grundwassersysteme in den Parks. Glücklicherweise hatten wir bisher nur wenige Vorfälle im Zusammenhang mit Waldbränden, aber wir wollen uns proaktiv vorbereiten, indem wir die richtigen Entscheidungen in Bezug auf Umwelt und Landschaft treffen.“

Auch viele Besucher erwarten, dass Parkbetreiber möglichst nachhaltig agieren – was sich in der Landschaftsgestaltung besonders deutlich ausdrücken lässt. Baddeley erläutert: „Nachhaltigkeit ist seit Jahren Teil des Designvokabulars, aber in der Praxis war sie oft eines der ersten Konzepte, das im Laufe eines Projekts aus Kostengründen gestrichen wurde. Dies galt insbesondere für das Freizeit- und Unterhaltungsdesign, wo beschleunigte Zeitpläne, hohe Budgets und der Fokus auf das Erlebnis der Gäste in den Einrichtungen manchmal dazu führten, dass Umweltaspekte in den Hintergrund gerieten. Dieser Trend beginnt sich nun zu wandeln. Neue Entwicklungen betrachten Nachhaltigkeit zunehmend nicht nur als Verantwortung, sondern

Für die kommenden Jahre erwartet Baddeley, dass Nachhaltigkeit – in Verbindung mit neuen Technologien – zu einem starken Einflussfaktor auf die Landschaftsarchitektur avancieren wird. Materialinnovationen, energieeffiziente Systeme, Strategien zum Wassersparen und neue Wege zur Integration von Landscaping und immersivem Storytelling werden seiner Einschätzung nach eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Zukunft von Freizeit- und Entertainment-Anlagen spielen. (LF)

More Than Just “Green”

Why strategic landscaping is essential for leisure facilities

In the leisure industry, the focus is on the experience: amusement parks are usually associated with spectacular roller coasters and themed attractions, while zoos and wildlife parks are associated with a variety of animal species. However, what is often overlooked is that many of these facilities are also extensive parks that only reveal their true impact through strategically planned landscaping. This not only contributes to the atmosphere and thematic design, but also performs numerous additional functions: from directing visitor flows and increasing guest convenience to promoting sustainability and biodiversity.

We spoke to four experts who have made landscaping and horticulture their profession, including Carl Vergauwe, Director of Landscaping at Plopsa. The Belgian group operates theme parks in the Netherlands, Belgium and Germany. In his role, Vergauwe oversees both the development and maintenance of the green spaces in the group's parks, which include Plopsaland De Panne, Plopsaland Ardennes and Plopsaland Deutschland. Bart Put, Manager Green at Center Parcs Europe, is also an expert in landscaping. Center Parcs Europe currently operates 28 holiday parks in Germany, the Netherlands, Belgium and France, all of which offer leisure experiences surrounded by nature. Insights from the perspective of a senior landscape design architect are provided by Colin Baddeley, who for 13 years has worked for the Canadian entertainment design company FORREC, which was originally founded in 1984 as a pure landscape architecture firm. And, of course, we also consulted a producing tree nurseryist – Frank Rijkers, General Director of Van den Berk Nurseries, provides

relevant insights from the perspective of a tree supplier. The Dutch company specializes in medium to very large trees and shrubs and, on around 450 hectares of land in the Netherlands, Great Britain, and Germany, grows more than 1,600 individual species. The company supplies these as complete planting solutions for theme parks, zoos, water parks and other leisure facilities in Europe, with a customer list including Phantasialand, Efteling, Toverland, Bellewaerde and Pairi Daiza.

In the following, you can read about the role that landscaping plays in leisure and theme park design, why it involves much more than just decorative planting, the stage at which experts should be involved, and what developments are currently shaping the industry.

Why landscaping?

One aspect is very clear: successful landscaping plays a key role in establishing the theming of an amusement park or zoo. Carl Vergauwe emphasizes that landscaping contributes to the theme, sometimes even before visitors become aware of the buildings or attractions in a themed area. Targeted selection of plants and materials can support the **storytelling** of the individual area and at the same time distinguish it visually and acoustically from other attractions. “And that is actually what landscaping is all about: to provide the living context that makes the story believable,” emphasizes Vergauwe.

In addition, purposefully designed landscapes serve as “Instagrammable” spots that encourage visitors to take photos and share them on social media, which in turn provides free **marketing** for the parks. Seasonal plants – such as varieties with intense autumn or floral colours – can also be used to support specific events or marketing campaigns.

Apart from creating the right atmosphere, landscaping has a fundamental influence on **visitor routing** and how much time guests spend in a particular area. According to Vergauwe, winding paths stimulate curiosity and encourage visitors to linger, while long, linear paths tend to encourage rapid movement. “Guest flow does not begin at the front turnstiles. It begins the moment a guest arrives on the property and sometimes even prior. The entire arrival experience sets the tone for the visit. The entry road, parking layout, pedestrian routes and the arrival plaza all contribute to the first impression of the park. Landscape design is central to making this introduction feel intuitive, welcoming and aligned with the overall story of the park,” highlights Colin Baddeley.

In addition, the choice of plants and materials can create a unique **microclimate** that prevents heat build-up on hot summer days and provides sufficient shade. This is particularly important in areas where visitors spend a lot of time, such as queues. The topic of **sustainability** is also increasingly coming into focus: landscaping can contribute to biodiversity by creating habitats for native flora and fauna. One example can be found at Plopsaland Ardennes, where a world has been created which is home not only to “Maya the Bee”, the popular children’s cartoon character, but also to real bees. Flower meadows and shrubs contribute to both a diverse ecosystem and the rich storytelling of the area (see EAP 5/2025).

To achieve the most sustainable landscaping possible, Vergauwe refers to resource-efficient approaches such as reducing water consumption through drip irrigation, or composting and recycling green waste. Using native plants that are suited to the location is also beneficial, as they are accustomed to the local climate and soil and generally require less water, fertilizer and pesticides.





© Francisco Triado

„The Opera Park“ im Innenhafen von Kopenhagen vereint landschaftliche, architektonische und nachhaltige Merkmale – Van den Berk Baumschulen lieferte 628 der dortigen Bäume.

goals: for example, the Australian theme world of the new “Blinky Bill” opened at Plopsaland Deutschland in 2025 makes it difficult to use only native plants. Similarly, an ecologically valuable wildflower meadow could be perceived by some visitors as looking rather untidy – a conflict between aesthetics and ecology that requires individual and location-specific considerations, something Bart Put at Center Parcs also acknowledges: “Some of our guests still expect very neat, traditionally maintained lawns or ornamental borders around the cottages. A more ecological approach to landscape management can therefore lead to occasional complaints. Creating awareness through clear communication is essential in addressing this. By explaining why some areas appear wilder or why we mow less frequently, understanding grows naturally.”

However, according to the experts, certain solutions can't be implemented identically everywhere. Ideas that work in one park can't automatically be transferred to other locations with different climatic conditions. In addition, there may be conflicts between aesthetic and ecological

Landscaping – but when?

There is no question that landscaping plays a central role in leisure facilities. However, the crucial factor is the point at which landscape architects and specialist suppliers should be involved in the planning process. Experts agree that this needs to be at an early stage. Europa-Park provided a positive example of this during the construction of its latest roller coaster, “Voltron Nevera”, where Mediterranean

SMART RIDES



persönlich. partnerschaftlich. professionell.

Neu im Team: Yannic Caspar
Mit frischer Energie für persönliche Beratung & innovative Freizeittechnik.

Ab sofort neu im Portfolio: Metallbau Emmeln - neben Gerstlauer Amusement Rides & Lagotronics Projects

Mehr Vielfalt. Mehr Qualität. Mehr individuelle Lösungen.



Center Parcs legt Wert auf eine natürliche Landschaftsgestaltung mit einheimischen Bäumen und Sträuchern sowie Naturwegen und ökologischen Freiflächen.



© Ton Hurks Fotografie

vegetation, including numerous trees, was planted at a very early stage of construction. Europa-Park has its own large nursery, which is responsible for all the park's plants: from the initial concept to maintenance, new ideas for the themed areas are developed there, with special plants such as Mediterranean species (e.g. olive trees) being given individual care (root heating) to get them through the winter. "Landscape architects should really and ideally become involved at the very beginning of the master planning process specifically during a feasibility study at a concept development phase," highlights Vergauwe.

According to Colin Baddeley, however, FORREC is usually consulted after the feasibility study has been completed. Some clients come with their own plans and ideas, while others start with a "blank slate", which gives designers more creative freedom. Throughout the process, landscape architects work closely with architects, engineers, show and ride designers, and other specialists to ensure that the landscaping ties all parts of the project together.

Similarly, a tree nursery such as Van den Berk should be involved at an early stage of the master plan. This is the only way to determine what tree species and sizes are suitable in

terms of space, soil conditions, visitor profile and logistical requirements. Early coordination is all the more important because trees often have to be grown in the desired shape and height several years before they are actually delivered.

In highly themed environments, early coordination is essential. Otherwise, technical components such as inspection hatches, backflow preventers or other supply and operating components may come into conflict with other underground pipes or similar structures – and, in the worst case, may have to be placed in busy guest areas due to a lack of alternative spaces. "When the landscape component is considered too late, a project almost always ends up forcing designers to fit solutions into leftover spaces rather than shaping the site collaboratively from the beginning," explains Baddeley.

OCEM
Structural Steelwork

STEEL STRUCTURES FOR AMUSEMENT RIDES
OCEMARCHETTI.IT

VIDEO
[QR Code]

What needs to be kept in mind

Selecting suitable plants for recreational facilities is always a balancing act between maintenance requirements, the visitor experience, and safety. As well as seasonal effects, specialist suppliers such as Van den Berk Nurseries take into account factors such as the growth and shape of the tree, its root system and soil conditions, the maintenance or life cycle costs and the safety and convenience of visitors. As already described, seasonal species can support events and marketing purposes, even if they require more intensive care. At the same time, potential effects such as leaf fall, fruit formation or resin exudation have to be taken into account. Describing the importance of selecting the right trees and shrubs for recreational facilities, Frank Rijkers says: “A good composition ensures that a park remains attractive and easy to manage all the year round.” Once the landscaping has been completed, the focus shifts to the care and maintenance of the green spaces – ideally, this should also be taken into account during the design phase. According to Vergauwe, a well-structured maintenance plan, regular inspections, smart irrigation systems and forward-thinking plant selection – choosing native, low-maintenance species over exotic varieties that require a lot of care – contribute significantly to efficient operations.

Plopsa also uses data-based approaches for this purpose: “Managing the ongoing operational aspects of landscaping in theme parks, specifically maintenance costs and resource requirements like water and personnel, requires a proactive, data-driven, and sustainable approach. The key is to blend high aesthetic standards with efficiency.” The company relies on a mix of highly qualified internal employees and external teams for large-scale projects. Center Parcs also organizes landscape maintenance at its facilities with the help of its own teams, as well as using external contractors for labour-intensive tasks such as lawn mowing, hedge trimming and leaf removal.

To ensure consistent maintenance of green spaces and make this vision achievable for the individual park teams, Center Parcs aims to establish the following four planning components:

- 1. Ecological Management Plan:** *Develop a long-term plan for each park that defines the future vision of the green space in all its facets.*
- 2. Digital Terrain Inventory:** *Using drone images and scans, we will map all nature types and green assets, linking them to a digital GIS map.*
- 3. Green Maintenance Manual:** *For all nature types and green assets, a comprehensive maintenance description will be created and linked to the map.*
- 4. Financial Analysis and Planning:** *These descriptions will be connected to a financial maintenance plan and schedule per nature type, resulting in a multi-year planning framework.*

The last point in particular is crucial for long-term landscape care: it makes it possible to plan future maintenance measures, persuade the management board to make the necessary investments, and ultimately reduce maintenance costs over time.

Future prospects

It should be clear by now that landscaping in amusement and theme parks involves much more than just planting a few flowers. Landscaping is an essential tool for shaping themed worlds and creating harmonious and credible transitions between different attractions. Authenticity plays a central role in this context, as Vergauwe emphasizes. Park operators want to tell stories that visitors can believe in, immerse themselves in, and linger over. “And what’s also important is authenticity. There’s a move away from purely artificial theming towards a desire for authentic experience, place and culture. And this includes incorporating local food, local architectural styles and most importantly using local and native landscapes. The guests want to feel connected to the environment that they are in and not only the fabricated fantasy world,” says Vergauwe.

A further trend observed by all those interviewed is the growing importance of sustainability. Bart Put sees climate change as one of the greatest challenges that need to be addressed with preventive measures: “Drought, heat stress, and emerging pests and diseases will reshape our landscapes, whether we want them to or not. It is essential to define a long-term vision that gradually anticipates these shifts. This includes planting climate-resilient trees and shrubs, as well as sustainably managing our lakes and wetlands, but also our rainwater and groundwater systems across the parks. Fortunately, we have experienced few incidents related to wildfires so far, but we want to prepare proactively by making the right environmental and landscape choices.”

Many visitors also expect park operators to act as sustainably as possible. Baddeley explains: “Sustainability has been part of the design vocabulary for years, but in practice it was often one of the first concepts to be value-engineered out as a project progressed through its schedule. This was especially true in leisure and entertainment design where accelerated timelines, high budgets and the focus on facility-based guest experiences sometimes pushed environmental considerations to the sidelines. That trend is beginning to change. Increasingly, new developments are embracing sustainability not just as a responsibility but as a defining feature of their identity. Owners and operators are recognizing that environmentally conscious design can enhance brand value, operational efficiency and guest appeal. As a result, more projects are integrating sustainable strategies from the outset and proudly showcasing them as part of the guest experience and the overall story of the park.”

For the coming years, Baddeley expects sustainability – in conjunction with new technologies – to become a major influencing factor in landscape architecture. In his opinion material innovations, energy-efficient systems, water-saving strategies and new ways of integrating landscaping and immersive storytelling will play an important role in shaping the future of leisure and entertainment facilities.